

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

10 (4.2.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter  
**Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.**

**Nro. 10. Freitag, den 4. Februar 1842.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Nro. 1457. Am 30. v. M. wurde von einem verfolgten Diebe auf der Flucht zwischen Mühlsausen und Eschelbach ein Päckchen weggeworfen.

Daselbe enthält 3 linnene und 1 flachsenees Mannsheind von ziemlich grobem Stoffe, jedoch noch in gutem Zustande. Die Heinden, ohne besonderes Abzeichen, sind in ein baumwollenes gelbes Sacktuch mit weißen Blümchen gehüllt. Da der Eigenthümer dieser Gegenstände zur Zeit unbekannt ist, so bringt man dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Eigenthümer sein Eigenthumsrecht dahier geltend machen kann.

Wiesloch, am 20. Jan. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.  
B e t t.

Staiger.

Nro. 790. Neckarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Israeliten Handelsmann Moses Glück von Waibstadt haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 4. März d. J.,  
früh 8 Uhr,  
anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die ewigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Vog, oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Vorzugsrechts die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 17. Januar 1842.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
R e f f.

## Affords-Begebung.

Heidelberg. Montag den 14. Febr. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle der Bau neuer Gefängnisse in Sinsheim im Wege der Submission in Afford gegeben, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Baupläne und Kostenberechnungen, welche letztere 26.568 fl. 19 fr. betragen, so wie auch die Affords-Bedingungen am 6. und 13. d. M. eingesehen werden können.

Die hierzu Lusttragenden haben ihre Angebote mit Zahlen und Worten geschrieben versiegelt, längstens Montag den 14. d. M. diesorts einzureichen, indem spätere Eingaben nicht berücksichtigt werden können.

Heidelberg, den 1. Februar 1842.  
Gr. Bauinspektion.  
C h. A r n o l d.

## Holzversteigerung.

Nro. 2132. Neckargemünd. Durch den Bezirksförster Krutina werden bis den  
Freitag den 11. Februar d. J.,  
Morgens 9 Uhr,  
auf der Hiebstelle in dem Domainen-Hoheners-Bald, Bezirksforstei Wiesenbach, unweit Mückenloch, loosweise öffentlich versteigert:

49 Eichen, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen,  
42 1/2 Klafter Eichen Scheitholz,  
11 " " Klöße,  
11 " " Prügelholz,  
750 Stück eichene Wellen,  
1 Loos Eran- und Reifholz.

Neckargemünd, den 29. Januar 1842.  
Großherzogliches Forst-Amt Heidelberg.  
v. T r u d e s s e r.

## Liegenschafts-Versteigerung.

Nro. 36. Silsbach, Amts Sinsheim.  
Auf Antrag des Pflegers der nach Amerika ausgewanderten Färber Wilhelm Zais Kinder von hier, wird man

Donnerstag den 24. Febr. l. J.,  
Mittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus öffentlich versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus beim mittlern Stadtbrunnen, nebst dazu gehörigem Stall und gewölbtem Keller, neben Gottlieb Henne und Schmied Johann Trunzgers Wb. tarirt zu 600 fl.

Da allhier kein Färber mehr wohnt, eignet sich das Gebäude vorzüglich nach seiner Lage für einen Färber, kann jedoch auch für ein jedes andere Gewerbe eingerichtet werden.

Nach der Hausversteigerung werden zugleich folgende Fahrnisse versteigt:

- 1 Färbermange,
- 1 Glatt-Tisch,
- 2 Rippen und verschiedene Färber-Formen.

Nilsbach, den 13. Januar 1842.  
Großherzogl. Bürgermeisterramt.

Müller.  
vdt. Pezold, Rathschr.

**Nutzholzklöße-Versteigerung.**

Nro. 79. Rohrbach. Mittwoch den 9. f. Mts. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindefwald Rauthel 12 Eichen- und 2 Forstklöße, hauptsächlich zu Holländer- und Nutzholz geeignet, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Die Zusammenkunft wird um obenannte Stunde, auf dem Hiebsdistrikt, am Ehrstädter Weg, stattfinden.

Nachdem wird in dem hiesigen Keltergebäude, neuer Baueinrichtung wegen, eine gut erhaltene, große Traubenpresse, sammt Zubehörde, entweder im Ganzen, oder theilweis, als Bau und Nutzholz versteigt werden.

Hiezu wird eingeladen.

Rohrbach, Amt Hoffenheim, den 28. Januar 1842.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.

G r a b.  
Meyler.

**Privat-Anzeigen.**

**(Versteigerung.)** Der Unterzeichnete läßt einen vier-spännigen Pferdewagen nebst Ketten und Zubehör freiwillig bis

Montag den 21. Februar,  
Vormittags 11 Uhr,

versteigern, wozu man die Liebhaber einladet.

Obergimpeln, den 25. Januar 1842.  
August Roth.

**(Kapital auszuleihen.)** 140 fl. sind gegen gesetzliches Unterpfand auszuleihen und ist das Nähere zu erfahren bei Kaufmann Köllreutter in Sinsheim.

**(Kapital auszuleihen.)** Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Almosen-geld gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Sinsheim, den 1. Februar 1842.  
G. Friedrich Haag.

**(Kapital auszuleihen.)** Bei dem katholischen Kirchenfond zu Sinsheim liegen 200 fl. zu 5% gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Sinsheim, den 30. Januar 1842.  
Graf.

Die Viktualientare der Stadt Heidelberg für die erste Hälfte l. M. ist die nemliche wie die der zweiten Hälfte v. M., mit Ausnahme, daß das Brod 13, das Schweinefleisch 11 und das Kalbfleisch 8 kr. kostet.

**Badischer Landtag.**

Die öffentliche Sitzung am 25. Januar verwandelte sich nach Beendigung der Debatte über Sanders Motion in geheime Sitzung, wahrscheinlich das Landtagsblatt betreffend.

Aus dem Bericht über Post und Eisenbahn ergab sich, daß die Eisenbahn eine ergiebige Anstalt für den Staat sei, indem sich vom 1. Juli bis Ende Dezember 1841 folgendes Ergebnis zeigte:

Einnahme	53.612 fl. 53 kr.
Ausgabe	42.299 fl. 57 kr.
Reineinnahme	11.312 fl. 56 kr.

Somit ertrug dieselbe über 21 Prozent, da doch nur 18 1/2 Prozent gehofft wurde.

Sitzung vom 28. Jan. Es wurden folgende Petitionen übergeben:

- 1) Des Gemeinderaths zu Mannheim: die Ueberlieferung des Wegs nach der Mühlau betr.
- 2) Des Karl Bofch von Lahr, Erhebung des Bieraccis betreffend.

Die Discussion verbreitet sich besonders über das Postwesen, mit dem Alles zufrieden ist, bis auf die Personen-, Brief-, und Packet-Lizen, welche ermäßigt werden sollten.

Eine Landtagszeitung erscheint. Herausgegeben von den Abgeordneten: Basser mann, Bisling, v. Isstein, Kuenzer, Martin, Rindschwender, Sander, Welcker und Welser. Redigirt von Karl Mathy. 25 Nummern kosten, durch die Post bezogen, 48 Kreuzer, die Beilagen nicht.

**Tagessneuigkeiten.**

Seit 1818 bis 1841 hat sich die Bevölkerung des Großherzogthums Baden um 276.368 Seelen vermehrt. Im Jahr 1818 zählte es 1.020.096, im Jahr 1841 aber 1.296.464 Einwohner.

Die Vorarbeiten für den Rastatter Festungsbauplan sollen so weit gediehen sein, daß man mit dem Beginne des Frühlings dem Anfang der Arbeiten entgegensehen kann.

Obgleich der König von Preußen auf seiner Reise sich alle Empfangsfeierlichkeiten verboten hatte und nur unter dem Namen eines Grafen von Zollern und meist ohne sein Gefolge in einem einfachen Wagen reiste, so ist er doch überall königlich bewillkommt worden. In dem festlich geschmückten Köln verweilte er einige Stunden und nahm die Aufwartungen der Behörden an. Von da fuhr er auf der Eisenbahn nach Aachen, wo die Stadt und der Dom prächtig erleuchtet waren und die sieggekrönte Liedertafel ihm einen Abendgesang darbrachte, der ihm ausnehmend wohl gefiel. Auch in den belgischen Städten Lüttich, Mecheln und Gent wurde er mit königlichen Ehren empfangen und traf in Ostende mit dem König der Belgier zusammen, der ihm im königlichen Palast ein großes Banket gab. Am andern Tag (21. Jan.) revanchirte sich der König von Preußen am Bord der englischen Yacht Firebrand durch ein glänzendes Mittagmahl und fuhr Abends 7 Uhr unter dem Donner der Kanonen und bei ruhigem Meerespiegel nach England ab. König Leopold ist wieder nach Brüssel zurückgekehrt und geht nicht nach England. Prinz Albert wird seinen königlichen Gevatter in Greenwich empfangen.

Der Erbgroßherzog von S. Weimar hat um die Hand der Prinzessin Sophie der Niederlande angehalten und das Jawort erhalten. Am 21. Januar brachte der König bei einer festlichen Tafel die Gesundheit der erlauchten Verlobten aus.

Für den Dombau in Köln hat der König von Preußen jährlich 50.000 Thaler angewiesen.

In Nürnberg gedenkt der Archivsekretär Mayer einen großen Schatz zu heben, den der Senat daselbst in bedrängter Zeit verborgen haben soll. Er bat mehrmals den Magistrat vergebens, ihm die nöthigen Mittel zum Nachgraben zu geben, da er den Ort mit Bestimmtheit wisse. Nun hat ihm die Regierung von Mittelfranken unumschränkte Vollmacht gegeben, den Schatz auf seine Unkosten zu heben und denselben zu einer wohlthätigen Stiftung zu verwenden. Man sieht mit großer Spannung dem Ausgang der Sache entgegen.

Vor 21 Jahren wurde in Nürnberg ein Mord an

dem Großfraguer Bäumer und dessen Dienstmagd mit beispielloser Frechheit verübt und der vermeintliche Mörder eingezogen. Da derselbe aber hartnäckig leugnete und sich überhaupt höchst schweigsam bewies, wurde er zu lebenslänglicher Kettenstrafe in Lichtenau verurtheilt. Jetzt hat ein Tagelöhner in Gostenhof bei Nürnberg auf dem Krankenbette ausgesagt, daß er den Doppelmord begangen habe und daß der verurtheilte Forster zwar dabei gewesen sei, aber nicht im mindesten Hand angelegt habe.

Der König von Preußen ist glücklich an der englischen Küste gelandet und mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden.

**Die Rutschparthie.**

(Fortsetzung.)

Also das die Hochgerühmte?

Um ein Uhr schon saß sie mit der gespanntesten Reugier am Fenster der Generalin, die zwei, dreimal dringend bat, sich doch lieber dem warmen Ofen näher zu setzen: denn es glatteiste draußen und war eine so schneidende Kälte, daß die Generalin besorgte, die gichtkränkelnde Präsidentin möchte an den nicht besonders verwahrten Fenstern sich Schaden thun. Doch diese hielt die Unruhe warm; sie ließ die Hofapotheke nicht aus den Augen, und flog mit ihren Blicken Straße auf, Straße ab. Endlich kam Julius.

An seinem Arme ein junges Mädchen, blaß; ein grilliges Gesicht; das Auge matt; die Lippen bleich; im Gange keine Haltung; der Anzug zwar modisch, doch fehlte alle Anmuth.

Die Mutter prallte vom Fenster weg und klagte über Frost; sie sprach verworren und hörte auf der Generalin Rede nicht. Nach kurzem Abschied warf sie sich in ihren Wagen und eilte verstimmt und mißgelaut nach Hause.

Das also war die Hochgerühmte? Sie schämte sich in ihres Sohnes Seele. Blaß, mager, — das mochte allenfalls noch sein; wer blaß ist, kann wohl noch roth werden, und dick, wer früher mager war; — die Grille aber, der unausstehliche Zug um Mund und Nase, und das verlebte Auge; das Plumpe und Gemeine. — Vom Außern soll man zwar auf innern Werth nicht schließen — doch nein — in allen diesen Zügen lag nichts Gutes. Das sollte ihre Schwiegertochter werden? Nimmermehr!

8.

**Der Rutschberg.**

Der Präsident kam von der Kammer. Das Schloß, wo dieselbe ihre Sitzungen hielt, lag auf einem klei-

nen Hügel, von dem ein etwas steiler Weg hinab in die Straßen der Residenz führte.

Den Vortrag und die Frau, den Dienst und Julius im Kopfe, gewahrte er die kleinen Buben nicht, die sich am Schlittenspiel ergötzen; sie zogen ihre Schlittchen bis zu dem Thore des Schlosses hoch hinauf und flogen dann über Eis und Schnee den spiegelglatten Berg hinab. Ein Junge, flink und wohlgenüth, er eilte mit Blitzesschnelle den alten Präsidenten; an Halten war nicht mehr zu denken; er fuhr ihm mitten zwischen die Beine, verlor das Gleichgewicht und glitt vom Schlitten. Der Präsident selbst aber fiel auf das behende Ding, und fuhr nun willenlos und rasch im vollen Fluge, zum großen Gaudium der lieben Straßsenjugend, den Schlossberg, wie ein Pfeil hinab. Hier lenkte das Schlittchen eilends nach dem kleinen Gewürzladen, der dicht neben der Hofapotheke lag; der Präsident fuhr mit dem rechten Fuße in einen unten stehenden Theertessel, mit dem linken zerschmetterte er plötzlich ein Fensterchen des Ladens, dessen schwerfälliger Inhaber durch den unvorhergesehenen Fall und durch das Schreien der Straßsenjungen aus seiner ruhigen Gemüthsstimmung gebracht, dem Loben seines Mundes erst dann Einhalt that, als er sah, daß des Präsidenten Fuß diese Unordnung in seinem Gebiete angerichtet hatte. Zwei Damen, die eben Arm in Arm von ferne kamen, die Däumpling und Hornhausen, lachten laut über seinen Unfall; ein junges Mädchen aber, wunderhübsch, nur bleich vor Angst, tritt in demselben Augenblicke aus der angrenzenden Apotheke, ruft mit ängstlicher Theilnahme: „Rettung, Hülf!“ und bietet dem Schlittensfahrer wider Willen die Hand, ihm aufzuhelfen. Doch dazu war die Kraft zu schwach. Zwei Stößern, dem Professor, dem Receptarius und dem Laboranten, gelang es endlich, den von der Schlittensession hart Mitgenommenen in das Haus zu schaffen. Hier setzte das

schöne Kind mit regem Eifer alles in Bewegung. Es schickte nach dem Arzt und flehte dringend, ja recht rasch zu laufen; es trennte selbst den rechten Ärmel des blutbefleckten Rockes auf, legte auf die Stelle, die an den Pfeiler angeschlagen und sehr beschädigt war, Goulardsches Wasser, und rieb mit Eöllnischem die Schläfe des vom Schlagfluß Bedrohten; dann aber, als er etwas wieder zu sich kam, und die Theilnahme der lieblichen Fremden mit stillem Wohlgefallen dankbar zu bewundern schien, fragte sie mit weicher Stimme und mildem Blick, ob ihm jetzt besser sei. (Fortf. folgt.)

**Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.**

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
—	Weizen Korn	37	21	6	47 1/2	—	Weizen Korn.
5 1/2	Spelz, alt	—	—	—	—	—	Spelz.
50 1/2	„ neue	253	54	5	1 1/2	—	—
27	alt. neuer Kern	340	12	12	36	—	Kern.
10 1/2	Kern, alt.	137	15	13	4 1/2	—	—
14	„ neuer	175	42	12	33	7	—
2	Gerste	11	20	5	40	8	Gerste.
3 1/2	Haber	8	45	2	30	—	Haber.
1	Erbfen	9	24	9	24	4	Erbfen.
—	Linsen	—	—	—	—	1	Linsen.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
3	Welschkorn	20	—	6	40	3	Welschkorn.
6	Ackerbohnen	40	30	6	45	7	Ackerbohnen.
2	gem. Frucht weiß. Bohne.	15	—	7	30	—	gem. Frucht weiß. Bohne.
125		1049	23			31	

Einsheim, den 31. Januar 1842.

B r o s m a n n.

**Frucht-Mittelpreise.**

Ort.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn.		Spelz.		Erbfen.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbfen.		Linsen.		Wicken.		Welschkorn.		Verkauf.	Das bad. Malter hat 1 1/2 Sektoliter od. 150 Liter. Der Sektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Sektoliter hat 177 Liter. Ueber das bad. Malter ist 1 1/2 Sektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Sektoliter, u. der Württemberg. Sektoliter 1 1/4 Sektoliter.
			Mltr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.		
Heidelberg	25. Jan.				6	50	5	25	12	21	5	44	2	45	6		9	36	10		6	30		1182		
Mannheim	27. "						5	58			5	10	3											222		
Bruchsal	26. "								12	55	5		3	2	6											
Durlach	22. "				13		6		13	39	4	48	2	55									6	20		
Kastadt	27. "				12	20	5	56		14	6	5	30	3	10								5	6		
Mainz	28. "				12	4	6	33				4	35	2	56										612	
Heilbronn	22. "	Schfl.			12	41	6		5	47			5	27	3	3										
Speier	25. "	Sektol.			4	57	3	17				3	57	1	55											

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfiffner in Heidelberg.

Ausgegeben bei W. C. Kollreutter in Einsheim, J. Feyp in Neckarbischofsheim und bei K. Preis in Wiesloch.